

Sitzung der wissenschaftlichen Kommission des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen.

(Münster i. W., 21. Januar 1926).

Im Dozentenzimmer der kath. theol. Fakultät der Universität fanden sich als Teilnehmer der Sitzung zusammen: Prof. J. Schmidlin, Prof. M. Meinertz, Prof. C. Pieper, P. Provinzial Grendel S. V. D., Dr. Otto Maas O. F. M., P. Braam M. Ss. C., Dr. Laurenz Kilger O. S. B. Die anderen Kommissionsmitglieder sind geladen und von obiger Teilnahme entschuldigt. Der Vorsitzende Prof. Schmidlin wies darauf hin, daß sich die Mitglieder der Kommission durch wissenschaftlich qualifizierte Institutsmitglieder bei derartigen Sitzungen vertreten lassen können. Dann verlas P. Kilger als stellvertretender Schriftführer den Bericht über die letzte Sitzung vom 3. September 1925 in Steyl.

Als erster Punkt der heutigen Sitzung standen Organisationsfragen auf der Tagesordnung. P. Rob. Streit hat wegen seiner Berufung nach Rom das Schriftführeramt sowohl für die Kommission wie für das Institut niedergelegt; an seiner Stelle wurde P. O. Maas (Wiedenbrück) zum Schriftführer der Kommission erwählt, P. Provinzial Grendel (Hangelar) als Schriftführer für das Institut in Vorschlag gebracht. Da nach einem Beschluß von 1921 alle drei Jahre der Vorsitzende und der geschäftsführende Ausschuß von der Kommission neu zu wählen sind, legte Prof. Schmidlin sein Amt als Vorsitzender nieder und beantragte Neuwahl. Darauf erfolgte einstimmig die Wiederwahl des Vorsitzenden sowie des geschäftsführenden Ausschusses, dem sodann statutengemäß auch der neue Schriftführer P. Maas angehört. Daraufhin legte der Vorsitzende die Mitgliederliste des Instituts vor, die im nächsten Heft der ZM gedruckt erscheint. Trotz des verhältnismäßig erfreulichen Standes der Mitgliederzahl soll eine regere Werbetätigkeit eingeleitet werden. Mehr Universitätsprofessoren als Mitglieder zu gewinnen, will der Vorsitzende selbst versuchen. Um dem Institute neue Freunde und erhöhte Finanzkraft zu verschaffen, könnten neue den Mitgliedern „Teilnehmer“ angeschlossen werden, die jährlich nur 5 Mk. Beitrag zahlen und dafür eine kleinere Jahresgabe mit zwei passenden Aufsätzen aus unserer ZM erhalten. Weiterhin soll durch eine kleine Werbeschrift sowie durch Anzeigen in Zeitschriften das Bekanntwerden des Institutes gefördert werden, besonders unter den Mitgliedern der Unio Cleri. Eine Verschmelzung des Institutes mit der Görresgesellschaft wie eine Verbindung mit dem an der Münsterschen Universität zu gründenden Lehrinstitut für Missionswissenschaft erwies sich als ungangbar. Zur Internationalisierung unseres Institutes wurde als der einzig zunächst mögliche Weg gefunden, verdiente Missionswissenschaftler anderer Länder zu „korrespondierenden Mitgliedern“ zu ernennen, wodurch die wissenschaftlichen Verbindungen mit dem Ausland erleichtert und die Berufung von internationalen Konferenzen vorbereitet werden.

Betreffs der Publikationen scheint es nunmehr möglich, an die Veröffentlichung der 1920/21 im Archiv der Propaganda zu Rom gesammelten Materialien heranzugehen. Einerseits hat sich die finanzielle Lage gebessert, andererseits ist die Frage der Bearbeitung dadurch erleichtert, daß P. Pöpping S. V. D. im vergangenen Sommer im Archiv die Aufnahme der Acta ergänzen konnte und P. Kilger nach

seiner Rückkehr aus Rom zur Mitherausgabe frei ist. Die Kommission begrüßt die Inangriffnahme der Edition und überläßt die Einzelheiten den Herausgebern¹. Druck und Verlag der weiteren Bände von P. Streits Bibliotheca Missionum bleibt vorläufig beim Xaveriusverlag Aachen; etwa 20 Bogen des 3. Bandes (Amerika II) sind bereits im Druck. Über die finanzielle Lage dieser Publikation konnte sich die Kommission freilich keine Klarheit verschaffen. Für die Aufnahme in unsere „Abhandlungen“ und zur finanziellen Unterstützung wurde eine Anzahl von Arbeiten vorgeschlagen. Für P. Freitags „Missionskunde“ lag bereits ein diesbezüglicher Beschluß vom September vor; die Arbeiten von P. Benno Biermann O. Pr. (Anfänge der neueren Dominikanermission in China) sowie von P. Thaurén S. V. D. (Akkommodationsfrage) bieten bezüglich Inhalt wie Form keine Schwierigkeiten. Hingegen werden die Abhandlungen von P. Otto Maas (Anfänge der neueren Franziskanermission in China) sowie von P. Thomas Ohm O. S. B. (Die Stellung der Heiden zu Natur und Übernatur nach dem hl. Thomas von A.) wegen ihres Umfangs als Doppelhefte der Sammlung erscheinen und eine Kombination eintreten. Da der letzte Jahrgang der missionswissenschaftlichen Zeitschrift für den Verlag ein Defizit von 2000 Mk. brachte, wird das Institut außer dem bereits bewilligten Zuschuß von 500 Mk. einen weiteren Beitrag mindestens in der gleichen Höhe beisteuern müssen. Diese Frage sowie die Höhe der Unterstützung für die einzelnen Abhandlungen wird dem geschäftsführenden Ausschuß bzw. seinen in Münster ansässigen Mitgliedern zur Entscheidung überlassen.

Für den Sommer plant das Institut einen Kursus, in dem Priester, Akademiker und Lehrer vereint erfaßt werden sollen. Es wird ein Doppelkurs sein, für den Süden und für den Norden Deutschlands getrennt. Für den Norden käme Münster oder Vallendar in Betracht, für den Süden St. Ottilien. Mit der Anregung, auf den jährlichen Akademikertagungen den einen oder andern Missionsvortrag einzuschalten, schloß die Sitzung.

Dr. P. Laurenz Kilger O. S. B., Protokollführer.

Eine Lebens- und Gewissensfrage der Chinamission.²

Von P. Lorenz Bollig O. M. Cap. in Fukiang (Ostkansu).

„Wohin treibt China?“ Das ist die sorgenvolle Frage, die sich heute wohl jeder Chinamissionar stellt. Japan, Korea, Indien sind nahezu unfruchtbar. In China gingen nach den letzten Statistiken die Jahrestaufen um die Hälfte zurück (?) trotz des vermehrten Missionspersonals.

Kein Zweifel, die Masse des chinesischen Millionenvolkes steht dem Christentum ablehnend gegenüber. Woher kommt das? Hat das Christentum seine weltbezwingende Kraft verloren? Es fand einst den

¹ Prof. Schmidlin wird die Herausgabe leiten unter Mitarbeit von P. Pöpping und P. Kilger und voraussichtlich noch eines weiteren Steyler Paters. Der Stoff soll nach Ländergebieten unter die Mitarbeiter verteilt werden.

² Von P. Kilian Müller freundlichst zur Verfügung gestellt. Damit deckt sich ein Brief des Vf. an die Redaktion vom 10. Okt. 1925, worin er zum Aufsatz von P. Stenz (oben 196 ff.) zustimmend Stellung nimmt und schließt: „Darum hinweg mit allem Europäismus in religiösen Dingen! So gut das Christentum für den Deutschen deutsch, für den Franzosen französisch geworden ist, muß es auch für den Chinesen chinesisch, für den Inder indisch werden.“